

Orchideenreise



Ophrys aveyronensis

Südfrankreich

A G E O

5/2011

Mitteilungsheft der Arbeitsgruppe
Einheimische Orchideen Aargau

Vorwort	Göpf Grimm	1
18. Mai: Reise in die Drôme		2
	Werner Annaheim, Walter Lüssi	
19. Mai: Drôme - St. Genis und Crupies		4
	Werner Annaheim, Walter Lüssi	
20. Mai: Crupies – Col de la Chaudière – Saillans		6
	Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard	
21. Mai: Col Cavalli - Col des Limouches - Col Bacchus		12
	Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard	
22. Mai: Reise in den Aveyron nach Millau		17
	Edith und Peter Härtsch	
23. Mai: Fotomodelle, Einzigartigkeiten und Orchideen		20
	Rolf Chiarini	
24. Mai: Aven Armand und Causse Méjean		26
	Edith Merz, Roland Wüest	
25. Mai: Tiergues und Viaduc de Millau		45
	Edith Merz, Roland Wüest	
26. Mai: Reise von Millau nach Gresse-en-Vercors		48
	Marie-Louise Hintermann, Jürg Luder	
27. Mai: Gresse-en-Vercors		52
	Niklaus Kohler	
28. Mai: Fünf-Pässe-Fahrt im Vercors		57
	Luise und Gundolf Meyer	
29. Mai: Rückfahrt in die Schweiz		62
	Luise und Gundolf Meyer	



Impressum:

Vereinsmitteilungen AGEO Aargau - Arbeitsgruppe Einheimische Orchideen

Redaktion, Layout und Druckvorbereitung: Beate Waldeck / Thomas Ulrich

Druck: CopyQuick Olten

Auflage 240, Ausgabe 5/2011 - Sonderheft Jubiläumsexkursion

Liebe AGEO-Mitglieder,

wenn einer eine Reise tut, so kann er was erzählen - diesem Sprichwort entsprechend erzählen Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer im vorliegenden Sonderheft von ihren Erlebnissen und Funden während der Jubiläumsreise nach Südfrankreich. Dabei stehen weniger wissenschaftliche Erkenntnisse im Vordergrund, als vielmehr Erfahrungen und Begebenheiten auf dieser Exkursion in *Drôme*, *Aveyron* und *Vercors*. Das Hauptziel des Sonderheftes ist Animation: Leserinnen und Leser sollen angeregt werden, sich selbständig auf die Pirsch nach Frankreich zu begeben. Eine detaillierte Orchideen-Fundliste mit Ortsangaben soll dabei helfen.

Als Reiseleiter will ich vor allem danken: zuallererst unserem vor-maligen Präsidenten *Jean-Pierre Brütsch*. Er hat die Reise nicht nur organisatorisch vorbereitet, sondern auch zusammen mit *Werner Herter* und mir die verschiedenen Fundorte rekognosziert. Ohne sein breites Wissen, seinen Einsatz und sein Durchhaltevermögen wäre unsere Reise nicht gelungen! Auch *Werner Herter* herzlichen Dank!

Danken will ich aber auch allen Mitgliedern unserer 25-köpfigen Reisegruppe. Da ist ein umfassendes Wissenspotential zusammengekommen – nicht nur über Orchideen, sondern auch über andere Blütenpflanzen, über Insekten, Falter und Vögel. Besonders hervorheben will ich den Beitrag von *Walter Lüssi* mit seinen Tagesrückblicken und von *Hanni Gränicher* mit ihrer botanischen Kompetenz; beide haben die Reise ungemein bereichert. Danken will ich der Gruppe auch für ihre soziale Kompetenz und ausserordentliche Pünktlichkeit. So ist mir die Reiseleitung nicht zur Last, sondern zur Lust geworden.

Ein besonderer Dank gebührt unserem *Chauffeur Rolf Brunner*, der uns sicher und freundlich über die ganze Reiseroute geführt hat; auch als Chef Zwischenverpflegung hat er unaufgefordert für unser Wohl gesorgt. Mein Dank geht ebenfalls an die *Firma Euro-bus* und an *Frau Nicole Locher*, die vom Back-Office aus unsere Reise vorzüglich organisatorisch betreut hat.

Dank allen Schreibenden und Fotografen, welche mit ihrem Einsatz dieses Heft gestaltet haben. Ich wünsche viel Vergnügen beim Lesen und Schauen!



18. Mai: Reise in die Drôme



Abb. 1 ... dort oben lässt sich gut leben, Städtchen *Le Poët Laval*,
Foto Werner Annaheim (siehe auch Farbteil S. 29)

Gut gelaunt und erwartungsfroh treffen sich die Reiseteilnehmer fast vollzählig und pünktlich beim Car-Terminal Knecht in Windisch. Nachdem auch der Rest am Bahnhof Brugg zugestiegen ist, bringt uns unser Chauffeur Rolf Brunner zügig und zuverlässig per ‚Eurocar‘ Richtung Bern – Genf nach Frankreich und in die *Drôme*. In strahlendem Weiss leuchten die Alpengipfel zum Abschied und manch einer mag denken: „Warum bloss verlasse ich unser herrliches Land?“

Ein klarblauer Himmel und heisses Vorsommerwetter begleiten uns den ganzen Tag über an unser erstes Ziel. Beim Camping *Combe d'Oyans* nördlich von *Rochefort-Samson* steht der erste Blumentrip an, der uns gemäss nachfolgender Fundliste (ab Seite 64) nicht weniger als 16 Orchideenarten beschert unter anderem die endemische, d.h. nur in diesem Gebiet vorkommende *Ophrys drumana*, die Drôme Ragwurz sowie eine *Ophrys insectifera* mit



ihrem Bestäuber, einem *Argogorytes mystaceus* (Abb. 2 & 3 im Farbteil S. 32).

Auf dem letzten Abschnitt unserer Fahrt bringt uns unser Präsident und Reiseleiter Göpf Grimm zur Gegend passende Geschichtsabrisse über die Kreuzritter, ihr Wesen und Unwesen näher. Und bald treffen wir im kleinen Städtchen *Le Poët Laval* ein. Das auf der Burg gelegene Hotel ‚Les Hospitaliers‘ wird für die nächsten vier Nächte unser Zuhause sein.

Wir lernen hier oben eine ganz neue und sehr angenehme Ambiance kennen. Zimmerbezug, Einrichten und erste Flanierstunden in der neuen Umgebung stillen unsere Neugier. Stolz verkünden einige Orchideenritter, sie hätten bereits vier weitere Orchideenarten rund ums Städtli entdeckt (Abb. 4 im Farbteil S. 32).

Nach einem kühlen Apéro und dem zukünftig üblichen gemeinsamen Tagesrückblick auf der sonnigen Burgterrasse wird uns in gediegener Umgebung ein feudales Nachtessen serviert. Spät wird es aber nicht. Reisemüde ziehen sich die meisten zurück und sinken bald in den Schlaf des Gerechten.



19. Mai: Drôme - St. Genis und Crupies

Nach einem reichhaltigen „Déjeuner“ auf der Burgterrasse unter wärmender Morgensonne soll um neun Uhr Abfahrt zur ersten Tagesexkursion sein. Einer erscheint leider zwei Minuten zu spät, wurde er doch beim Versuch, die Burg zu verlassen, von einem Schwarzen Bären aufgehalten und der wollte unbedingt abgelichtet werden. Nachtrag: Es handelt sich dabei nicht um ein Raubtier, sondern schlicht um einen besonders interessanten, heimischen Schmetterling (Abb. 5 & 6 siehe S. 6 bzw. Farbteil S. 39).

Nun aber geht's los. Wir fahren zurück Richtung Norden nach *Rochefort-Samson* und weiter über *Les Gorges* zum Weiler *St. Genis*. Die Fahrt wird bereichert mit einem weiteren geschichtlichen Rückblick durch den Reiseleiter. Beleuchtet werden Geschehnisse von der Urzeit über die Bronzezeit bis zu den Einflüssen der Griechen und Römer in dieser Region. Heute noch zu sehende Zeugen aus der Römerzeit sind beispielsweise das Theater von *Orange* und der *Pont du Gare*.

Am Rand der schmalen Bergstrasse leuchten die letzten Schmalblättrigen Enziane in einem fast unwirklichen Blau (Abb. 7 Farbteil S. 40). Oberhalb von *St. Genis* stöbern unsere Augen, angestrengt suchend, 24 Orchideenarten auf! Manch eine Blume ist aber nicht auf den ersten Blick eindeutig einer Art zuzuweisen. Übergangsformen und Hybridenverdacht geben, wie so oft, Anlass zu Fragen.

Eine sättigende Lunchzeit verleiht uns neue Kräfte, an einem weiteren Standort nahe *Crupies* (zwischen *Tourteaux* und *Dieulefit* gelegen) interessante Pflanzen zu entdecken. Es kommen zusätzliche sechs Orchideenarten dazu. Eine hier häufige Art bereitet bei der Bestimmung Kopfzerbrechen: liegt sie näher bei *Ophrys holerica* oder *Ophrys scolopax*? Nach einigem Hin und Her einigen wir uns schliesslich auf den Namen *Ophrys pseudoscolopax* (Abb. 8 im Farbteil S. 32).



Nebst den Orchideen geben selbstverständlich auch viele andere Blumen sowie Insekten, darunter speziell Falter, prächtige Fotomotive ab. Da kommt man an einem Tag insgesamt gut und gerne auf ein paar hundert Aufnahmen. Fundlisten werden aber ausschliesslich von den Orchideen aufgestellt.



Abb. 9 Frühstück Dachterrasse, Foto Peter Härtsch



20. Mai: Crupies – Col de la Chaudière – Saillans



Abb. 10 Walter Lüssi,
Foto Ursula Lienhard

Am Morgen des 20. Mai, einem strahlenden Tag, wachte ich früh auf. Herrlich, nun hatte ich Zeit, die Wiese unterhalb des Hotels zu erkunden. Gestern waren einige Mitreisende tief befriedigt vom Wäldchen unterhalb des Hotels oder auch vom alten Baumgarten hinter dem Friedhof zurückgekehrt. Und wirklich, da gab es Weisse und Rote Waldvögelein, Bocksriemenzungen, verblühte Dingel... Anderes kannte ich (noch) nicht, aber meine Freude an diesen besonderen Pflanzen und das Jagdfieber war endgültig geweckt worden. Das Morgenessen auf der sonnigen Dachterrasse

(Abb. 9 Seite 5) erzeugte Feriengefühle, aber wir durften nicht zu spät bei unserem Bus sein. Walter Lüssi (Abb. 10) hingegen kümmerte dies keinen Deut, denn er traf fröhlich einige Minuten zu spät ein! Als sich aber herausstellte, dass er den Schwarzen



Abb. 5 & 6 Schwarzer Bär, Foto Walter Lüssi

Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard

Bären fotografisch eingefangen hatte, eine Schmetterlingsrarity, erhielt er von höchster Stelle Verständnis.

Weil einige AGEO-Mitglieder sehr flexibel waren und sich im Bus mitnichten immer auf denselben Platz setzen wollten, hatten wir alle genügend Gelegenheit uns näher kennenzulernen.



Abb. 12 Le Poët Laval, Foto Ursula Lienhard

Bevor wir Richtung *Crupies* wirklich losfahren konnten, gab es unten im Tal einen Fotohalt, um die eindruckliche Lage unseres Hotels ‚Les Hospitaliers‘ in *Le Poët Laval*, eine Anlage des Malteserordens, festzuhalten (Abb. 12).

Kurz vor *Dieulefit* hielt der Bus auf vielseitigen Wunsch ein zweites Mal, ein leuchtend rotes Mohnfeld (Abb. 13 in Farbteil S. 29) entzückte uns! Gewissenhaft zählte Göpf vor dem Weiterfahren jeweils seine Schäflein, diesmal kam er statt auf 26 auf 27! Ob Walter Lüssi als Lexikon doppelt zählt?



Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard



Abb. 11 Hanni Gränicher,
Foto Ursula Lienhard

Den ersten offiziellen Halt gab's nahe *Crupies* am Fusse eines Hügels mit Villa. Der Villenbesitzer schien etwas irritiert, uns in seinem Baumgarten zu sehen. Manche Reisende stiessen sich vorerst auch daran, durch fremde Wiesen zu streifen, aber als wir die unzähligen *Ophrys* entdeckten, speziell die Bienenragwurz-Varietäten *Ophrys apifera* var. *bicolor*, var. *aurita* und var. *friburgensis*, vergassen wir unsere Bedenken. Als Anfängerin fühlte man sich leicht überfordert ob der riesigen Auswahl an *Ophrys* und deren Kreuzungen. Hier kam zum

ersten Mal der Ausdruck ‚Orchideen-Inflation‘ auf (Abb. 14 & 15 im Farbteil S. 33).



Daniel kannte natürlich auch den Vogel, dessen Singen uns so gut gefiel. Wir konnten ihn sogar mit dem Feldstecher orten, den Orpheusspötter! Ausserdem identifizierten wir den Behaarten Backenklees, die Rasselblume (Abb. 16 & 17), Ochsenzunge, Spargelerbse und das Rote Seifenkraut.

Abb. 16 Behaarter Backenklees
Foto Ursula Lienhard





Abb. 17 Rasselblume,
Foto Ursula Lienhard

Der zweite offizielle Halt am Strassenbord nördlich von Crupies: Nach angestrengtem Suchen fanden wir endlich eine *Ophrys aurelia* (Abb. 18 im Farbteil S. 33). Ferner sahen wir schlanke Graslilien, *Platanthera bifolia* und Bergflachs. Kurz vor dem Abfahren entdeckte Fritz noch eine Gottesanbeterin (Abb. 19 sowie Farbteil S. 39), welche die Wegfahrt deutlich verzögerte. Schön war sie aber, das muss man ihr lassen! Zu guter Letzt fand Walter die Raupe eines Kleespinner. Und auch diese wollte fotografiert werden.

Endlich fuhren wir weiter und oft schien für den Bus kein Durchkommen mehr. Doch Rolf, unser Fahrer, meisterte jede Enge. Langsam krochen wir zum *Col de la Chaudière* hinauf. Die Gegend war wild und karg. „Mir gefällt das“, meinte Jürg Wiesmann immer wieder. Blaue Binsenlilien (Abb. 20 Farbteil S. 40) begleiteten uns auf den Pass und empfingen uns wieder auf der anderen Seite, die Felsformationen waren hier nicht minder faszinierend. Auf der Nordseite des Col wuchsen höhere Föhrenwälder, dazwischen einzelne Wiesen.

Obwohl es beim nächsten Halt schon 14 Uhr war, zückten alle ihre Fotoapparate und wollten sich auf die Pirsch machen. Unser Capitano jedoch sprach ein Machtwort: „Zuerst das Mittagessen!“ In der Mittagshitze suchten wir den Schatten von Föhren.





Abb. 19 Gottesanbeterin, Foto Ursula Lienhard

Endlich konnte unsere Suche nach Orchideen und anderen floristischen Raritäten beginnen. Eine reichhaltige Wiese wartete auf uns mit unzähligen Orchideen. Bei jedem Schritt musste man darauf achten kein seltenes Pflänzchen zu zertrampeln. Und natürlich, wie AGEO-ler sind, machten dich sogleich alle auf einen Fehltritt aufmerksam! Da gab es *Cephalanthera damasonium* und *C. rubra*, *Aceras anthropophorum*, *Anacamptis pyramidalis*, *Himantoglossum*, *Ophrys insectifera* und andere. Die Schreibenden freuten sich auch über den Französischen Tragant (*Astragalus monspessulanus* - Hanni lässt grüssen! - und über die Italienische Gladiole. Die Fotografen sanken vor dem ersten blühenden *Dingel* in die Knie; bis jetzt wurden nur verblühte gesichtet.





Abb. 21 *Limodorum abortivum*, Foto Jürg Wiesmann

Als alles zum Aufbruch drängte, fand jemand eine Gottesanbeterin, die sich häutete! So lagen der Insektendame wieder einige Männer zu Füßen, die sich um ein Bild bemühten...

Der Chef schlug vor, für die Mannen und das Tier ein Notbiwak zu errichten und sie anderntags wieder abzuholen. Das half, und kurze Zeit später rollten wir weiter Richtung *Saillans*, *Crest* und zurück ins Hotel.

Nach dem Duschen freuen wir uns auf den Pastis, der schon bald zur Tradition werden sollte.

Ein Highlight wartete auf uns: der Tagesrückblick von Walter! Immer abwechslungsreich, und für uns Anfänger nannte er jeweils die Namen der Blumen auch auf Deutsch. Das wussten wir sehr zu schätzen. Und dann das Nachtessen mit allen Schikanen!



21. Mai: Col Cavalli - Col des Limouches - Col Bacchus

In der Nacht konnte ich nicht schlafen, wurde aber entschädigt durch den Gesang der Nachtigall.

Jetzt, am Morgen begrüßten uns Gartenrotschwanz und Kuckuck! Es war zwar noch frisch, aber strahlend schönes Wetter - wenn Engel reisen ...

Wieder ‚zmörgele‘ auf der Terrasse! Die Kirschen in den Schälchen waren seit Donnerstag wesentlich reifer geworden!

Heute ging's dem *Drôme-Tal* entgegen. Wir wollten auf den *Col Cavalli* (Abb. 22 im Farbteil S. 30), der seinen Namen von einem Piloten der Freien Franzosen hat. Über die *Drôme* nach *Beaufort* führte uns die Fahrt hinauf in die *Côte Blanche*. Eine wunderschöne Landschaft, Eichenwälder, Ginster. Sie wurde untermalt mit geschichtlichen Ereignissen erzählt von Göpf, z.B. über die Zeit Napoleons und seinem Code Civil.

Weil es dauerte und auch die Frauen mal müssen, machten wir einen Nothalt: Wir hätten eine grandiose Aussicht aufs Tal gehabt, aber zuerst mussten wir. Fast wurde es gefährlich, so steil war das Gelände, dort wo wir dürfen müssen können!

Bergseits sah ich zum ersten Mal den **Blauen Lattich**, und dank Walti auch einen Segelfalter, Vogelwicke, Steinnägeli und Brillenschötli. Der ‚Schmettervogel‘, der von Walter fotografisch festgehalten werden wollte, segelte leider unbelichtet weiter.

Nur 500 m weiter hielten wir in einer Kurve: Nachtigallengesang sollte uns betören! Aber ihr Lied, vermischt mit anderen Vogelstimmen, berührte mich nicht so tief wie in der vergangenen Nacht.

Ursula fand mit Hanni die Blaue Färberdistel (*Carducellus mitissimus*), und weiter sichtete man wieder den Blauschwarzen Eisvogel und den Schwarzen Bären.





Abb. 23 Hornstoss, *Côte blanche*, Foto Ursula Lienhard

Zum ersten Mal musste Göpf sein Signalthorn einsetzen, um uns zum Bus zu rufen, für AGEO-Individualisten auf Abwegen unüberhörbar und darum unverzichtbar!

Nach dem *Cavalli-Pass* ging's weiter auf der einsamen Hochebene. Weiden, so weit das Auge reichte, dazwischen kleine Föhren und viele kleinere und grössere Buchsbüsche, manchmal ein kleines Ried, Schwarzdorn und Weissdorn. Einfach schön!

Beim nächsten Halt schlüpfen wir unter dem Weidedraht durch, vorbei an leuchtend roten Nelken. Unter dem Schutz von kleinen Büschen fanden wir *Orchis ustulata*, für mich eine Premiere! Des Weiteren dank Luise *Orchis mascula*. Andere finden *Orchis simia* und *Orchis tridentata*, auch *Aceras anthropophorum*. Es war warm, seit Wochen hatte es nicht mehr geregnet. Die Vegetation litt. Offenbar sind die Pflanzen kleiner als in andern Jahren.

Zum Mittagessen hielten wir an der einsamen Strasse an, doch vor dem ‚Blüemele‘ wurde gegessen. Chauffeur Rolf drapierte die Herrlichkeiten wie ein erfahrener Kellner. Ein allzu gieriger Mitesser warf seinen Rucksack fast auf eine Orchidee – oh Schreck: Déjeuner sur l' orchidée?





Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard

Satt aber orchideenhungrig wandte sich der grosse Haufen nach rechts, darum suchen wir Anfänger links. Wir wollten ja nicht nur immer hinterherlaufen. Wegen der Trockenheit suchte ich im Schatten von Föhren und Buchsbüschen. Tatsächlich, eine hellblütige Orchidee! Göpf, schnell herbeigerufen, bestätigte unser Anfängerglück: wir hatten die erste *Orchis provincialis* gefunden, daneben eine *Orchis mascula*.

Freude herrschte! Andere fanden *Ophrys holoserica*, eine *Dactylorhiza sambucina*, gelb, abgeblüht und Weitere den *Aceras anthropophorum* am Wegrand sowie *Orchis tridentata* (Abb. 25 im Farbteil S. 33) und *Orchis ustulata* (Abb. 26). Bei der Rückkehr zum Bus kam uns eine Bäuerin entgegen: „Warum müsst Ihr auf meiner Weide das wenige Gras zertrampeln?“ Dann streckte sie Ursula einen Fotoapparat entgegen, den diese beim Beobachten eines *Aceras* liegen gelassen hatte. Trotz Ärger blieb diese Bäuerin nett und ehrlich!



Abb. 24 *Orchis provincialis*,
Foto Ursula Lienhard



Abb. 26 *Orchis ustulata*, Foto Göpf Grimm

Zufrieden und erfüllt fuhren wir weiter über den *Col des Limouches* und den *Col de Bacchus* in die *Gorge d'Omblèze*, eine tiefe, eindruckliche Schlucht. Seit einiger Zeit türmten sich dunkle Wolken auf und nun begann es zu regnen. So fiel der geplante Spaziergang buchstäblich ins Wasser. Also fuhren wir zurück nach *Le Poët Laval*. Dafür hatten wir nun genug Zeit, endlich die Bocksrübenzunge zu suchen, die „ganz nah“ beim Hotel vom Bus aus gesichtet wurde. Es sollte sich um ein blühendes Exemplar handeln. Bis jetzt hatte ich ja nur knospende Pflanzen gesehen. Zu zweit machten wir uns auf die Suche - vergebens. Der Hitze wegen schlugen wir uns auf dem Rückweg in die Büsche und entdeckten so im lieblichen Tälchen neben dem Hotel Waldvögelein,





Johanna Burkhalter, Ursula Lienhard

sowie Breitblättrige und Kleinblättrige Ständelwurz (*Epipactis helborine* und *Epipactis microphylla*, (Abb. 27).

Um 19 Uhr folgte, wie üblich, der Tagesrückblick von Walter, diesmal mit Sexualkunde! Er erzählte von der Fliegenragwurz und ihrem Bestäuber, einer Grabwespe. Da hören wir Erstaunliches über die Anpassung der Pflanzen an die Tierwelt... Walter macht dem berühmten Insektenforscher *Jean Henri Fabre* Konkurrenz!

Nach dem Nachtessen auf der Dachterrasse: die Nacht war lau und zauberhaft. Von dort aus hörten wir Frösche und den Ruf eines Ziegenmelkers, wie uns Daniel erklärte. Er hätte gefehlt mit seinen Spezialkenntnissen!



Abb. 27 *Epipactis microphylla*,
Foto Ursula Lienhard

22. Mai: Reise in den Aveyron nach Millau

Wieder strahlendblauer Himmel, sodass wir zum letzten Mal unser Frühstück auf der herrlichen Hotelterrasse geniessen und uns vom liebenswürdigen Personal bedienen lassen können. Dann nehmen wir fast wehmütig Abschied vom idyllischen Ort *Le Poët Laval*, wo wir vier angenehme Tage verbracht und ‚wie Gott in Frankreich‘ gespiesen haben.

Die Busfahrt führt vorerst westwärts bis *Montélimar*, dann südwärts nach *Bagnols-s-Cèze* und weiter westwärts nach *Alès*. Als die zwei Kühltürme des *AKW Tricastin* sichtbar werden, erklärt unser Chauffeur, Herr Brunner, das Zusammenspiel zwischen dem französischen AKW und dem Pumpspeicherwerk *Grande Dixence*. Die Felder beidseits der Strasse sind sehr fruchtbar und intensiv bebaut mit Rebbergen, Getreidefeldern und Obstplantagen, vor allem Kirschbäumen mit bereits reifen Früchten. Immer wieder säumen üppig blühender Ginster und Oleander die Strasse. Es geht durch traditionelle Dörfer mit schmucken Steinhäusern und ziegelgedeckten Dächern, später durch Steineichenwälder. Beeindruckend ist auf der rechten Seite der markante 629 m hohe Kalksteinhöhenzug des *Mont Bouquet*.

Nach *Alès* ändert die Szenerie. Dem Fluss *Gardon d'Alès* folgend nähern wir uns immer mehr den *Cévennen*; Hügel werden zu Bergen. Hinter *La Grand-Combe*, im Dorf *Les Taillades*, gibt es eine erste Pause. Zeit, die einfachen Toiletten (Latrinen) zu benutzen und die zum Picknick mitgegebenen Kirschen zu geniessen. Wir befinden uns hier in einem ehemaligen Kohleabbaugebiet. Weiter geht's dem *Gardon* entlang in kurvenreicher Fahrt durch eine stark bewaldete Region, vorbei an einem kleinen Stausee und hinauf zum *Col de Jalcreste* auf 832 m. Am Strassenrand leuchten die ersten rotblühenden *Digitalis*. Lieblich ist die Abfahrt hinunter nach *Florac*, wo wir für eine kurze Zeit durch den *Cévennen Nationalpark* fahren.

In *Florac* zweigen wir ab nach Süden und folgen der Strasse zwischen zwei franz. Nationalparks (im Osten *Cévennen* / im Westen *Causses*) durch eine äusserst dünn besiedelte Region. Die schmale kurvenreiche Strasse führt uns vorbei am pittoresken Bergdorf *Vebron* hinauf zum *Col de Perjuret* (1031 m). Kurz vor



der Passhöhe erspähen wir auf der rechten Seite einen Abhang mit vielen Orchideen. Göpf verspricht, dass wir dorthin zurückfahren werden. Aber erst gibt es ein ausgiebiges Picknick -- eigentlich eher ein kleines Bankett!



Abb. 28 Bankett, Foto Peter Härtsch.



Nach dem üppigen Mittagessen geht's die ca. 2.5 km zurück zur besagten steilen Orchideenwiese. Die Suche ist sehr erfolgreich, finden wir doch an diesem Standort 15 Arten, viele davon in schönster Blütenpracht. Besonders erwähnenswert ist die zum ersten Mal auf dieser Reise gesichtete *Orchis coriophora*. Der Ort scheint bekannt zu sein, denn wir treffen hier auch auf französische Orchideenfreunde.

Abb. 29 *Orchis coriophora*, Foto Peter Härtsch

Eine Stunde später setzen wir unsere Fahrt nach *Millau* fort, über den Pass und weiter abwärts ins Tal der *Jonte*. Unterhalb des imposanten Brückenstädtchens *Meyrueis* formte der Fluss eine tiefe Schlucht mit fantastischen Kalksteintürmen und -formationen (Abb. 30 im Farbteil S. 30). Einige Reiseteilnehmer erblicken während der Fahrt am Himmel eine Anzahl kreisender Gänsegeier.

Wir erreichen den am Zusammenfluss von *Jonte* und *Tarn* gebauten schönen Ort *Le Rozier*. Von dort folgt die Strasse dem *Tarn* bis nach *Millau*. Hier ist das Tal breiter, sodass die Felder beidseits der Strasse intensiv mit Kirschbäumen bepflanzt sind. Interessant ist, wie nieder die Obstbäume geschnitten werden, sicherlich um das Ernten zu erleichtern. Schon aus der Ferne erblicken wir den eindrucklichen *Viadukt von Millau*, dem modernen Wahrzeichen dieses Ortes (Abb. 61 S. 47 und Abb. 64 S. 50). Dort, unserem 2. Etappenort, treffen wir gegen 17 Uhr ein. Nach der Zimmerverteilung im Hotel ‚Cevenol‘ bleibt Zeit bis zum ‚Briefing‘ und Nachtessen, welche von mehreren zu einer ersten Besichtigung der charmanten historischen und nicht weit entfernten Altstadt genutzt wird oder zu einem Spaziergang entlang dem Fluss.

Um 19 Uhr treffen wir uns auf der angenehm kühlen Terrasse zur Tagesbesprechung (Abb. 31), wieder unter der Leitung des kompetenten Walter Lüssi, der dies, wie schon an den vorangegangenen

Abenden, sehr professionell und mit viel Humor macht. Das Nachtessen wird uns in einem ‚chambre séparé‘ serviert - es ist recht, aber bei weitem nicht auf dem hohen Niveau des Hotels ‚Les Hospitaliers‘ in *Le Poët Laval*.



Abb. 31 Tagesrückblick, Foto Peter Härtsch



23. Mai: Fotomodelle, Einzigartigkeiten und Orchideen

„Wünsche wohl geruht zu haben!“ begrüsst uns ein sichtlich gut gelaunter Exkursionsleiter. Heute fahren wir Richtung Süden, in eine Gegend, die uns aufgrund der Dichte weltberühmter Einzigartigkeiten ein paar zusätzliche Höhepunkte auf unserer Jubiläumsreise verspricht.

Unter einer ersten Einzigartigkeit, der längsten Schrägseilbrücke der Welt, dem *Viaduc de Millau*, sind wir staunend durchgefahren. Eine zweite konnten wir gestern Abend als Nachspeise degustieren: sie wird seit der Römerzeit in *Roquefort-sur-Soulzon*, das nur knapp 10 km vor uns liegt, nach überlieferten Methoden produziert. In den Kalkfelsen über dem Dorf haben sich im Verlaufe vieler Jahrtausende mächtige Felshöhlen gebildet, wo die Einheimischen ihren Schafkäse lagern und reifen lassen. Der Erzählung nach hat ein offenbar etwas benommener Schafhirte nach einem Schäferstündchen in einer dieser Höhlen seinen Zvieri, der aus Milch, Brot und Frischkäse bestand, vergessen. Drei Wochen später soll er dann einen delikat ausgereiften Blauschimmelkäse wiedergefunden haben. Die typische grün-blaue Marmorierung und das unvergleichliche, pikante Aroma des ‚Roqueforts‘ stammen von einem Schimmelpilz namens *Penicillium roqueforti*, welcher sich in feuchtem Roggenbrot bildet. Mit ihm wird der speziell dafür pikante Rohkäse infiziert, wo er im feucht-kühlen Höhlenklima prächtig gedeiht und zur kulinarischen Spezialität mutiert.

Während der Fahrt erklärt Göpf Grimm die Grundzüge der Geologie des Exkursionsgebietes. Demnach bestehen die Hochflächen der Causses aus einer Serie von Kalksteinen des weissen und braunen Juras, die gegen unten in Kalk- resp. Tonmergel übergehen. Darunter liegen dunkle Tone des schwarzen Juras. Sie sind fürs eher hügelige Landschaftsbild unterhalb der imposanten Steilstufen verantwortlich und treten da und dort als vegetationslose – dafür fossilienreiche – Tonhalden zutage. Ihre Ammonitenfauna bot Anlass für zahlreiche wissenschaftliche Publikationen. Diese Einzigartigkeit ist unter Paläontologen und Fossiliensammlern bestens bekannt.



Kurz vor *Roquefort* verlassen wir die Hauptstrasse und folgen dem Flüsschen *Le Cernon* bis ca. 1 km vor der Kirche von *La Bastide-Pradines*.



Abb. 32 La Bastide,
Foto Rolf Chiarini.

Hier hatte Göpf beim Re-
kognoszieren die seltene
Dactylorhiza elata noch
knospend vorgefunden und
– bingo! – im bergseitigen
Strassengraben stehen sie
in mehreren Exemplaren
wundervoll blühend in der
strahlenden Morgensonne
(Abb. 33, 34 & 35 im Farbteil
S. 34). Die Hohe Fingerwurz
wird bis zu 1 m hoch, liebt
feuchte, nährstoffreiche
Standorte und entrichtet als
Nektartäuschblume keinen
Lohn in Form von Nektar an
ihre Bestäuber. Zusätzlich



notieren wir *Ophrys*
apifera, sowie *Ana-*
camptis pyramidalis.

Abb. 33
Foto-Shooting,
Foto Rolf Chiarini



Kurz nach diesem ersten Fotohalt erlebt unser Chauffeur, Rolf Brunner, seinen Höhepunkt des Tages, wenn nicht gar der ganzen Reise: bei der Abzweigung zum Bahnhof von *Lapanouse-de-Cernon*, wo die an sich schon schmale Strasse auf eine noch engere Brücke führt, bleiben unserem Bus gerade mal 3 (drei) cm zwischen Brückenmauer und Chassis um darauf einzuschwenken. Das gelingt ihm im dritten Anlauf und motiviert Mitfahrerinnen und Mitfahrer zu herzlich-spontanem Applaus.

Um 10.30 Uhr sind wir am Ziel. Beim ehemaligen Bahnhof von *Lapanouse* (Abb. 36) befindet sich – als weitere Einzigartigkeit dieser Region – eine der schönsten Orchideenwiesen Europas. Wie es sich für eine derartige Sehenswürdigkeit gebührt, sind wir auch nicht die ersten und einzigen Besucher. Die parkierten Autos tragen französische, deutsche, belgische, holländische und schweizerische Kennzeichen. Am Himmel ist weit und breit kein Wölklein auszumachen.



Abb. 36 Bahnhof Lapanouse, Foto Göpf Grimm





Abb. 37 *Ophrys aveyronensis*,
Foto Rolf Chiarini

Ophrys aveyronensis ist ein ausserordentlich dankbares Fotomodell: zierlicher, zartgrüner Körper, grosse dunkelbraun-rote Lippen, ein variantenreiches Mal, pastellfarbige rosa-violette Sepalen, intensiv gefärbte rot-violette Petalen (Abb. 37 sowie Abb. 56 & 59 im Farbteil S. 36).

Am Abend dann wird uns Walter Lüssi Wissenswertes zu ihrer Artgeschichte erläutern und versuchen das Geheimnis dieser tollen Orchideenwiesen zu lüften.



Abb. 38 Aceras-Wiese, Foto Rolf Chiarini



Demzufolge können wir hier fünf Vegetations-Stockwerke unterscheiden: Im Parterre das Gras und die Wiesenblumen, im 1. Stock die Buchsbüsche, im 2. die Wacholdersträucher, im 3. die zurzeit blühenden Goldregenbäume und im obersten Stockwerk die knorrigen Flaumeichen. Zwischen Büschen und Bäumen gibt es vorzügliche, leicht schattige Nischen – ideal für Orchideen, die hier herumschwirrende Bestäuber anzulocken versuchen.

Nach einem währschaften ‚déjeuner sur l’herbe‘ fahren wir in die hügelige Gegend von *Canals*. Geländebildend für diese Landschaft ist der Lias-Ton im Untergrund. Ca. 2 km westlich des Dorfes hat Göpf beidseits der Strasse orchideenträchtige Wiesen rekognosziert.

Was uns darin auf den ersten Blick ins Auge springt, ist das Massenvorkommen von *Aceras anthropophorum* in allen Stadien und Grössen (Abb. 38 S. 23). Beim näheren Hinschauen überraschen uns die farblichen Variationen der ‚Püppchen‘ von hellgelbgrün bis dunkelrot (Abb. 39 & 40 im Farbteil S. 34). Während uns eine Nachtigall ihr melodisches Repertoire ins Ohr flötet, studieren und fotografieren wir eine regionale Spezialität: *Ophrys virescens* (DELFORGE und VIGLIONE, 2001). Die Nennung der Autoren ist hier angebracht, weil sie im Detail begründen, weshalb dieser Arname aufgrund der nomenklatorischen Prioritätenregel gegenüber anderen Vorrang gebührt. Die Grünliche Ragwurz hat einen gelben Rand um ihre grossen dunkelbraunen Lippen und im Unterschied zu *Ophrys araneola* ein kräftigeres Blattwerk – daher der Name – und wesentlich kürzere Sepalen (Abb. 41 & 42 im Farbteil S. 35).

Nach *Canals* treffen wir an der Strasse nach *La Pezade* eine Gruppe französischer und deutscher Orchideen-Freunde beim Botanisieren. Hier gibt’s praktisch das gesamte regionale Orchideen-Sortiment. Erstmal finden wir den Endemiten *Ophrys aymoninii* (Abb. 43 im Farbteil S. 35) und als Spezialität ein paar Bastarde, die unter den Fachexperten dreier Länder für reichlich Gesprächs- und Interpretationsstoff sorgen, von längeren Fotografenschlangen nicht zu reden. Quintessenz: drei Kreuzungen *Ophrys insectifera* x *scolopax* (Abb. 44 im Farbteil S. 35) und als besondere Rarität ein Exemplar *Ophrys aymoninii* x



scolopax. Zudem notieren wir – als Erstfund auf dieser Jubiläumsreise – eine Grüne Hohlzunge *Coeloglossum viride*.

Nach diesem ‚bouquet final‘ fahren wir – auf der weiten Hochfläche der *Causse Noire* – dem Militärcamp von *La Cavalerie* entlang bis wir die Steilstufe erreichen, wo die Strasse von der kargen Hochebene hinunter ins fruchtbare Tal des *Tarn* führt. Während eines kurzen Fotohalts geniessen wir die Aussicht auf imposante Felswände und bizarre Schluchten. Wir beobachten, wie Gänsegeier majestätisch im Aufwind kreisen. Weit hinten erkennen wir im Abendlicht den *Viaduc de Millau* (Abb. 45). Danach führt uns die steile Strasse Schicht um Schicht durch die Urgeschichte unserer Erde – von Seite Malm bis Lias – zurück ins neuzeitliche *Millau*. Werde ich diese Nacht, müde und glücklich, von zierlichen Orchideenmädchen mit wunderschönen Lippen träumen. „Honi soit qui mal y pense!“



Abb. 45 Millau, Foto Göpf Grimm



24. Mai: Aven Armand und Causse Méjean

An diesem Tag standen zwei Schwerpunkte auf dem Programm: Besuch der Tropfsteinhöhle *Aven Armand* und eine ausgiebige Wanderung auf den *Causse*s.

Auf der Anreise genossen wir einen sehr interessanten Vortrag von Göpf Grimm über die Religionskriege, welche im Laufe der Jahrhunderte mehrmals in Südfrankreich wüteten: Themen waren einerseits die Katharer (die ‚Reinen‘), eine aus dem Osten stammende religiöse Bewegung, welche von der katholischen Kirche – nicht zuletzt aus politischen Gründen – im 12. Jahrhundert grausam bekämpft wurde. Höhepunkt die völlige Vernichtung der Stadt *Béziers*. Andererseits berichtete er von den Hugenotten (den ‚Reformierten‘ in Frankreich), welche einige Jahrhunderte später ebenfalls unbarmherzig verfolgt wurden, sodass viele von ihnen auswanderten und in anderen Ländern, z.B. in Preussen, als begabte Handwerker gute Aufnahme fanden.

Nach diesem Exkurs führte uns Eurobus-Chauffeur Rolf Brunner zur Geierbeobachtungsstation in den *Gorges de la Jonte*. Zu einem passenden Zeitpunkt können von dort aus zahlreiche kreisende Gänsegeier bestaunt werden. Doch leider waren die Greifvögel am Morgen noch nicht aktiv. Mit dem Feldstecher gelang es



uns, in den zerklüfteten Kalkfelsen wenige ruhende Tiere zu erkennen (Abb. 46).

Somit setzten wir die Fahrt fort in Richtung Tropfsteinhöhle *Aven Armand*, die auf der *Causse Méjean* bei *Meyrueis* liegt.

Abb. 46 Unterwegs nach Aven Armand,
Foto Jürg Wiesmann

Der Grottenführer hiess uns herzlich willkommen und begleitete uns zur Standseilbahn, die gut 60 Meter unter die Erdoberfläche



führt. Er erklärte uns, dass die drei Speläologen (Höhlenforscher) Louis Armand, Edouard Alfred Martel und Armand Viré 1897 über die gut sichtbare natürliche Öffnung zum ersten Mal in die Grotte hinabgestiegen seien. Das Wort ‚Aven‘ stamme aus der Regionalsprache und heisse ‚vertikaler Schacht‘. Die Entstehung der Höhle habe vor über vier Milliarden Jahren begonnen, und das Gebilde habe heute ein Volumen von rund 200'000 Kubikmetern. Es wurde behauptet, dass die Pariser Kathedrale Notre-Dame hineinpasse. In der Unterwelt erwartete uns vorerst eine dunkle, kühle Atmosphäre, bis der Führer mit einem Schalteredreh die majestätische Grotte zum Leuchten brachte. Eine bezaubernde, unbekannte Szenerie öffnete sich. Beim Besichtigungsrundgang kamen wir an der dichtesten Stalagmitenkonzentration der Erde vorbei. Die ganze Grotte umfasst zirka 400 Stalagmiten. Der grösste misst beinahe 30 Meter. Bald erreichten wir den tiefsten Punkt der Höhle, 110 m unter Tag. Im Grottensee spiegelten sich die farbenprächtigen Kalkformationen.

Aven Armand ist wirklich eine faszinierende Tropfsteinhöhle und sicher einen Besuch wert (Abb. 48 & 49 sowie Abb. 47 im Farbteil S. 31).



Abb. 48 Aven Armand,
Foto Jürg Wiesmann



Zurück an der Erdoberfläche, chauffierte uns Rolf Brunner zum Ausgangspunkt unserer Wanderung oberhalb *Meyrueis* (840 m ü. M.).

Auf den windigen *Causses*, Kalkplateaus auf +/-1000 Metern über Meer gelegen, herrscht ein ausgesprochen raues Klima: im Sommer glühend heiss, im Winter bitterkalt. Folglich hat sich dort eine spezielle Felsensteppen-Vegetation gebildet, die ans Wallis erinnert: Wir stiessen immer wieder auf dichte Bestände an Federgras (*Stipa pennata*), fanden den fruchtenden Frühlings-Adonis (*Adonis vernalis*) sowie Hecken aus Steinweichseln (*Prunus mahaleb*), an denen sich die Segelfalter-Raupen entwickeln. Beim Gehöft Pauparelle schalteten wir eine kurze Pause ein und genossen die sonderbare Landschaft (Abb. 50 S. 41).



Abb. 49 Aven Armand, Foto Göpf Grimm



Die Landschaften



Abb. 1 ... dort oben lässt sich gut leben,
Städtchen *Le Poët Laval*, Foto Werner Annaheim



Abb. 13 Mohnfeld, Foto Ursula Lienhard





Abb. 22 *Col Cavalli*, Foto Ursula Lienhard



Abb. 30 *Gorges de la Jonte*, Foto Peter Härtsch





Abb. 47 *Aven Armand*, Foto Roland Wüest



Abb. 53B *Chaos de Nîmes-le-Vieux*, Foto Jürg Wiesmann



Die Orchideen



Abb. 2 *Ophrys drumana*, Foto Walter Lüssi

Abb. 3 *Ophrys insectifera* mit *Argogorytes mystaceus*;
Rochefort-Samson, Foto Roland Wüest



Abb. 4 *Anacamptis pyramidalis* und *Ophrys apifera*,
Foto Werner Annaheim

Abb. 8 *Ophrys pseudoscolopax*, Foto Göpf Grimm





Abb. 14 *Ophrys apifera* var. *bicolor*, Foto Jürg Wiesmann

Abb.15 *Ophrys apifera* var. *friburgensis*, Foto Jürg Wiesmann



Abb. 18 *Ophrys aurelia*, Foto Ursula Lienhard

Abb. 25 *Orchis tridentata*, Foto Jürg Luder





Abb. 34 *Dactylorhiza elata*, Foto Rolf Chiarini



Abb. 35 *Dactylorhiza elata*, Foto Jürg Luder



Abb. 39 & 40 *Aceras anthropophorum*, Fotos Rolf Chiarini





Abb. 41 *Ophrys virescens*, Foto Rolf Chiarini



Abb. 42 *Ophrys virescens*, Foto Jürg Luder



Abb. 43 *Ophrys aymoninii*, Foto Jürg Luder



Abb. 44 *Ophrys insectifera* x *scolopax*, Foto Göpf Grimm





Abb. 56. *Ophrys aveyronensis*; Tiergues, Foto Roland Wüest

Abb. 58 *Ophrys aveyronensis* X *scolopax*, Foto Göpf Grimm



Abb. 59 *Ophrys aveyronensis*, Foto Jürg Luder

Abb. 60 *Ophrys scolopax*, frisch bestäubt, Foto Ursula Lienhard





Abb. 74 *Orchis spitzelii*, Foto Niklaus Kohler

Abb. 75 *Orchis spitzelii*, Foto Jürg Luder



Abb. 77 *Orchis pallens*, Foto Gundolf Meyer





Abb. 81 *Dactylorhiza angustata*,
Foto Gundolf Meyer

Abb. 82 *Dactylorhiza angustata*;
Col du Prayet, Roland Wüest



Und was es sonst noch gab



Abb. 6 Schwarzer Bär, Foto Walter Lüssi



Abb. 19 Gottesanbeterin, Foto Ursula Lienhard



Abb. 57 Südfranzösisches Widderchen; *Tiergues*,
Foto Roland Wüest



Abb. 20 Binsenlilie,
Foto Ursula Lienhard



Abb. 7 *Gentiana angustifolia*, Foto Göpf Grimm





Abb. 50 Pauparelle, Foto Göpf Grimm

In angenehmem Tempo führte uns Göpf auf dem leicht ansteigenden Pfad weiter in Richtung Nordosten. Auf diesem Abschnitt erfreuten wir uns einiger blühender Orchideen wie *Aceras anthroporum*, *Anacamptis pyramidalis*, *Dactylorhiza fuchsii*, *Listera ovata*, *Ophrys insectifera*, *Ophrys scolopax*; *Orchis mascula*, *Orchis militaris*, *Orchis morio*, *Orchis purpurea*, *Orchis ustulata*, *Orchis militaris x purpurea*. Walti Lüssi und Nick Kohler berichteten sogar noch von der sehr seltenen *Ophrys aymoninii*, die sie in zwei stattlichen Exemplaren im Schatten eines Gestrüpps aufgestöbert hatten. Herzliche Gratulation!

Am Rande einer trockenen Federgras-Wiese, die im Winde an ein wogendes Meer erinnerte, entschieden wir uns für die Mittagsrast. Dabei hörten und beobachteten wir mehrere Feldlerchen.

Gestärkt durchwanderten wir grossflächiges Weideland und später das Dörfchen Aures. An einem schattigen Waldrand genossen wir eine prächtige Frühlingsflora mit Flaumigem Seidelbast (*Daphne cneorum*), Glockenlein (*Linum campanulatum*), *Dactylorhiza sambucina* (Abb. 51). in Hochblüte sowie frisch aufblühenden *Orchis militaris*, von denen erstaunlich viele Albinos vertreten waren (Abb. 52).





Abb. 51 *Dactylorhiza sambucina*, Foto Jürg Wiesmann

Abb. 52 *Orchis militaris*, Albino; Aures, Foto Roland Wüest



Abb. 53A Chaos de Nîmes-le-Vieux, Foto Roland Wüest.



Langsam, aber sicher kam unser Wanderziel, das *Chaos de Nîmes-le-Vieux*, in Sichtweite. Dabei handelt es sich um ein Kalkfelsen-Gewirr, das aus der Distanz einer Stadt ähnelt (Abb. 53A & B).



Abb. 53B Chaos de Nîmes-le-Vieux, Foto Jürg Wiesmann
(siehe auch Farbteil S. 31)

Es beherbergt eine Vielzahl seltener Tiere und Pflanzen und gehört zum Cevennen-Nationalpark. Neben zahlreichen *Orchis ustulata* entdeckten wir als erste Besonderheit die langhaarige Raupe des Braunen Bären (Nachtfalter), die sich an einem Habichtskraut gütlich tat (Abb. 54 Seite 44).

Beim Abstieg in Richtung Col de *Perjuret* nahmen wir plötzlich eine bekannte Vogelstimme wahr, die Ludwig van Beethoven zur Fünften Symphonie inspiriert haben soll: des Ortolans, einer äusserst raren Ammerart, die in der Schweiz während der Frühlings- und Sommermonate nur im Wallis in den Leuker Felsensteppen vorkommt. Wo seltene Vögel aufzuspüren sind, ist auch unser Hobby-Ornithologe Daniel Weiss nicht weit. Mit seinem Feldstecher konnten wir den orangebraungraugrünen Schönling orten: Er sass unweit zuoberst auf einem *Prunus mahaleb*-Strauch.



Unten auf der Passhöhe wartete bereits Rolf Brunner mit dem Bus auf uns. Auf der Rückfahrt machten wir in den *Gorges de la Jonte* beim Gänsegeier-Beobachtungsposten nochmals halt. Mit Erfolg: Am frühen Abend kreisten gut und gerne ein Dutzend Geier.

In *Millau* neigte sich nach obligater Fundauswertungssitzung und bekömmlichem Nachtessen ein erlebnisreicher Tag dem Ende zu.



Abb. 54 Raupe des Braunen Bären, Nîmes-le-Vieux, Foto Roland Wüest



25. Mai: Tiergues und Viaduc de Millau

Diesen Tag widmeten wir in erster Linie den Orchideen bei Tiergues im Hügelland zwischen den Flüssen *Cernon* und *Tarn* sowie dem ‚*Viaduc de Millau*‘.

Auf der Anfahrt erfuhren wir einiges über die Industrie von *Millau*: Bereits zu Zeiten der Römer florierte hier eine Keramikmanufaktur; in neuerer Zeit war der Ort bekannt als Produktionszentrum für feinste, massgeschneiderte Handschuhe. Dieser Industriezweig existiert heute noch, hat aber mit dem Wechsel der Mode schwerste Einbrüche erlitten.

In der Nähe des ersten Orchideengebiets bei *Tiergues* bewunderten wir ein Dolmengrab aus der Steinzeit; es besteht aus steinernen Pfeilern und horizontal darauf liegenden Steinplatten. Es wurde in einer Epoche errichtet, als bereits erste Standesunterschiede das Leben prägten, und ist das Resultat einer grossen gemeinschaftlichen Anstrengung.



Abb. 55 Dolmen de Tiergues, Foto Roland Wüest

Hinter dem ‚*Dolmen de Tiergues*‘ gingen wir auf Orchideenpirsch. Allerdings litt der Standort sichtlich unter der starken Trockenheit. Ausser wenigen verkümmerten *Anacamptis pyramidalis* und einer



knospigen *Epipactis microphylla* gab's im Hauptbiotop punkto Orchideen nichts zu sehen. Einzig eine frisch aufblühende Gruppe von Blauen Rasselblumen (*Catananche caerulea*) erregte bei den Fotografen Aufsehen. Im gegenüberliegenden Schattenhang standen noch ein paar blühende *Limodorum abortivum*, knospige *Himantoglossum hircinum* sowie verblühte *Orchis purpurea*.

Als bald verschoben wir uns in nordöstlicher Richtung zum zweiten Orchideenhabitat, das ebenfalls auf Gemeindegebiet von *Tiergues* liegt. Dieser Standort sah vielversprechend aus; denn gleich beim Einstieg am Strassenrand leuchteten kräftige *Anacamptis pyramidalis*, und etwas dezenter, aber ebenfalls in Hochblüte, ragten vier endemische *Ophrys aveyronensis* der Sonne entgegen (Abb. 56 im Farbteil S. 36).

Ebenfalls nicht zu verachten war der zu den Enzianen zählende Durchwachsene Bitterling (*Blackstonia perfoliata*).

Im unteren Teil des Trockenrasens reüssierten wir sowohl mit der Fotografie eines Grün- als auch eines farbenprächtigen Südfranzösischen Widderchens (Abb. 57 im Farbteil S.39). Etwas weiter nördlich hatte Göpf Grimm noch einen Leckerbissen auf Lager: In Gesellschaft von wunderbaren reinen *Ophrys scolopax* vermochte er eine Hybride *Ophrys aveyronensis* x *scolopax* ausfindig zu machen (Abb. 58-60 im Farbteil S. 36).

Wir begegneten zwei italienischen Orchideenfreunden, welche im *Aveyron* die ähnlichen Gebiete wie wir schon besucht oder noch auf dem Programm hatten. Auch sie zeigten sich von der Ausbeute begeistert.

Auf der kühlen Schattenseite genossen wir den schmackhaften Feldlunch vom Hotel. Daniel Weiss bestätigte die zu hörenden Laute von Nachtigall und Wiedehopf.

Kurz vor der Weiterfahrt entdeckte Ursula Lienhard in einer schattigen Strassenböschung neben dem Parkplatz noch eine taufrische *Ophrys aveyronensis*, die leidenschaftlich geblitzt wurde.

Unterwegs zum ‚Centre d'Information du Viaduc de Millau‘ bot sich bei einem Rastplatz die Gelegenheit, das ganze monströse Bauwerk fotografisch zu dokumentieren. Und nicht nur das: In einem sandigen Bord gediehen Gelber Hornmohn (*Glaucium flavum*) und Mariendistel (*Silybum marianum*). Der ‚Viaduc de



Millau' ist mit 2460 Metern die längste Schrägseilbrücke der Welt. Beim Informationszentrum, das sich unter dem Autobahn-Viadukt befindet, kommen die mächtigen Stützpfeiler erst richtig zur Geltung. Der höchste misst 343 Meter (Abb. 61).

Im Souvenirshop freute sich der männliche Schreiber an einem passenden T-Shirt für ein bevorstehendes Fussballturnier.

Der Rest des Nachmittags stand im 34°C heißen Millau zur freien Verfügung.



Abb. 61 Viaduc de Millau, Foto Roland Wüest



26. Mai: Reise von Millau nach Gresse-en-Vercors

Start ist um 08.30 Uhr. Der Tag beginnt mit einem kleinen Schrecken – der Aufzug funktioniert nicht. Das heisst, den mittlerweile schwer gewordenen Koffer die Treppe runtertragen. War alles halb so schlimm: Der Chef hatte frühmorgens bloss vergessen den Lift zu entsperren.

Nach dem Morgenessen kraut Jürg Luder noch kurz die rote Hotelkatze Garfield und entdeckt dabei in der Regionalzeitung ein Rezept für eine landestypische Süssspeise:

Le Clafoutis aux Cerises (Abb. 63)

(von Jürg übersetzt und am 2.6.11 ausprobiert)



800 g Kirschen

100 g Mehl

60 g Puderzucker

1 P. Vanillezucker 1 Prise Salz

2 dl Milch

4 Eier

40 g Butter

Kirschen waschen, entstielen und abtropfen lassen.

In einer Schüssel Mehl, Puderzucker, Vanillezucker und Salz mischen.

Die ganzen Eier eins nach dem anderen beimischen. Nach und nach die Milch beifügen. Die geschmolzene Butter unterrühren. Ofen auf 210° vorheizen. Gratinform gut ausbuttern, Kirschen einlegen und mit der Masse überdecken. Während 10 Minuten bei 210° backen, dann auf 180° reduzieren und während 20 — 25 Minuten fertig backen. Lauwarm servieren — Achtung vor den Kirschensteinen!!





Abb. 62 Mauergecko in *Le Poët-Laval*, Foto Roland Wüest.

Alle haben schon im Bus ihre Plätze eingenommen, da kommt der Hotel-Chef persönlich, um sich in der regionalen Sprache des Okzitanischen zu verabschieden: *a dis sias* – auf Wiedersehen.

Gleich darauf: ein spezieller Leckerbissen – wir fahren mit dem Car über den ‚Viaduc de Millau‘, ein Weltwunder der Neuzeit. Es zeigt uns die Schönheit der Technik (Abb. 64 Seite 50).

Zum letzten Mal erleben wir die Kargheit und Strenge der *Caus-ses*. Dann geht es über den *Pas d’Escalette* in rasantem Tempo talwärts durch die Schlucht von *Lodève*, die uns in die Region *Languedoc – Roussillon* führt. Fast rührend zu sehen, all die kleinen Terrassen mit Acker- und Wiesenflächen, begrenzt durch Steinmäuerchen oder Hecken. Die hat der Mensch mit grossem Fleiss und harter Arbeit der wilden Natur abgerungen.

Wir sind in der Ebene angekommen. Hoch wölbt sich der Himmel über dem flachen Land im Département *Hérault*. Der Horizont ist weit, vermehrt sind Zypressen sowie Pins Parasols zu sehen. Unübersehbar die vielen Rebflächen. Manche etwas verwahrlost, andere aber in tadellosem Zustand.





Abb. 64 Viadukt von Millau, Foto Göpf Grimm

Leider fehlen heute die interessanten Informationen über Geschichte, Geographie und die Bewohner der Gegend. Daran haben wir uns gerne gewöhnt im Lauf der letzten Tage.

Kurz kann man die Lagune von Sète erspähen und schon tauchen im Dunst die *Alpilles* und die *Montagnes du Lubéron* auf. *Nîmes* lassen wir links liegen und *Avignon* versteckt sich unter den Abhängen des Rhônetales. Bei *Roquemaure* überqueren wir die Rhône. Der *Mont Ventoux* zeigt sich in seiner ganzen Grösse.

In *Suze* machen wir Mittagspause. Hier befindet sich in einem alten Schloss die Universität des Weins. Das Essen ist wie immer reichlich. Für die Einen etwas zu proteinlastig, denn es gibt Fisch, Geflügel und Käse; dafür wenig Salat und Gemüse. Auf der Weiterreise im Département *Drôme* fallen Weinkulturen auf, die jeweils am Anfang einiger Rebreihen mit blühenden Rosenstöcken bestückt sind. Diese Eigenart ist auch in den Rebkulturen im unteren Aaretal bekannt. Man sagt, die Rosen würden kurze Zeit vor den Rebstöcken von Schädlingen befallen. So bleibe den Rebbauern Zeit, das passende Spritzmittel auszuwählen. Ausserdem sieht es auch sehr schön aus.



Marie-Louise Hintermann, Jürg Luder

Hier im Tal der *Aigues* sehen wir vermehrt Olivenhaine, viele Reben, hie und da verschiedene Obstbäume sowie Baumnussplantagen. Das Tal wird enger und gebirgiger; über den *Col de Palluel* fahren wir ins Tal des *Buëch* im Département *Hautes-Alpes* hinab. Die lange Reise, obwohl sie durch immer wieder neue Landschaften führt, ist zuletzt doch ermüdend. Ein Halt im Städtchen *Serres* ist darum bei allen hochwillkommen. Bier, Kaffee oder Schokolade wecken die müden Geister.

Bis zur Ankunft in *Gresse-en-Vercors* um 17.10 Uhr gibt auch das



Wetter immer wieder zu reden. Wird es heute Abend ein Gewitter geben oder nicht? Es sei hier ver-raten: Das Gewitter genau am Ende eines opulenten Nachtes-sens ist zwar kurz, aber heftig, garniert mit einer kleinen Hagel-beilage.

Abb. 65 Zimmerzuteilung Gresse, Foto Jürg Luder



27. Mai: Gresse-en-Vercors

Heute bleiben wir im Talkessel von *Gresse*, der insbesondere gegen Westen von gut 2000 m hohen, stolzen Kalkfelsen umschlossen ist. Gegen Süden steigt er an bis zum *Col de l'Allimas* (1352 m) oder ‚Hallimasch‘, wie Göpf zu sagen pflegt. Nach dem nächtlichen Gewitter ist der Himmel noch verhangen, zeigt jedoch erste blaue Löcher trotz gelegentlichen Regenschauern. Nebelschwaden ziehen durchs Tal, und die frische Feuchtigkeit ist nach den südlichen Sommertagen mit ihrer trockenen Hitze ein ganz besonderes Erlebnis. Die Gesellschaft ist wie verwandelt, ich kenne viele Leute kaum mehr, da bisher ungebrauchte Kleidungsstücke wie Pullis, Windjacken und Pelerinen getragen werden,



Abb. 66 *Cypripedium calceolus*,
Foto Jürg Wiesmann

welche wir im Laufe des Tages jedoch bald wieder los werden.

Den ersten Halt machen wir talabwärts bei der Strassenbrücke über die Gresse, wo wir nach den südlicheren Stationen der vergangenen Tage an einem steilen Osthang mit viel Gras fünf neue Arten finden, unter ande-

rem viel Frauenschuh (Abb. 66) und auf der anderen Seite im Tannenwald Korallenwurz (Abb. 67).

Anschliessend fahren wir in ein kleines Seitental nach *La Combe des Deux*, 5 km vor *St-Andéol*, wo wir die kleine Spinnen-Ragwurz und viele andere Orchideen antreffen.

Da es zeitweise immer noch ein wenig regnet, besetzen wir auf Anregung unseres Chauffeurs den Platz vor einer Sägerei mit grossem Vordach zum Picknicken, der ‚Scierie Martin‘ unterhalb von *Gresse*. Der allein arbeitende Säger schneidet gerade Bretter und braucht dann und wann einen neuen Stamm, auf welchem



Niklaus Kohler



Abb. 67 *Corallorhiza trifida*,
Foto Jürg Luder

sich AGEO-ler schon niederge-
lassen haben. Aber er ist
freundlich, erzählt, dass die
Werkstatt seit 600 Jahren be-
stehe, und bringt auch eine
Bank und Bretter als Unterlage
für unsere Mahlzeit.

Nebenan steht ein urtümlicher
Holzturm, eine Art Brunnen-
stock, aus dem alle paar Minu-
ten ein Schwall Wasser herab-
rauscht. Es handelt sich um ei-
nen ‚Trop-plein‘, einen Überlauf
aus dem Sägeweiher. Das zu-
fliessende Wasser wird nicht
mehr zum Antrieb eines Was-
serrads, sondern eines Gene-
rators genutzt. Die Säge nutzt
also direkt erneuerbare Energie.
Mit der Mittagspause des Ar-
beiters versiegen auch die ge-
heimnisvollen Wasserschwälle
(Abb. 70 & 71).



Abb. 68 Scierie Martin, Foto Niklaus Kohler
A G E O - Mitteilungen 5/2011





Abb. 69 Johanna, Nik und Säger, Gresse, Foto Jürg Wiesmann



Abb. 70 & 71 Trop-plein, Fotos Niklaus Kohler



Nach dem Mittagessen fahren wir bei definitiv gutem Wetter zum *Col de l'Allimas*, wo uns Spitzels Knabenkraut versprochen wurde (Abb. 72). Ein horizontal verlaufender Pfad führt westwärts zur Fundstelle.



Abb. 72 Col de l'Allimace, Foto Peter Härtsch – oder eher Edith?

Jetzt aber heisst es klettern, 10 bis 15 m hoch über Kalkbrocken und glatte Föhrennadeln und -zapfen. *Orchis spitzelii!* - wir finden wunderschöne Exemplare und erleben damit einen Höhepunkt der Reise. Die Art kommt punktuell von Griechenland bis Gotland, in Frankreich, der Schweiz (1 Fundort) und Österreich vor und ist sehr selten (Abb. 73, 74 & 75 im Farbteil S. 37).

Vom Pass aus gibt der Wanderwegweiser 40 Minuten an hinunter nach Gresse. Wir brauchen beinahe 2 Stunden, da die mannigfaltigen Orchideen neue Überraschungen bieten. In einem Wald finden wir ein Massenvorkommen der Korallenwurz, die als Saprophyt wie Dingel, Widerbart und Nestwurz ihre Nährstoffe ohne Blattgrün aus dem Moder bezieht. Ebenfalls häufig sehen wir das noch nicht blühende, netzaderige Kriechende Netzblatt.



Niklaus Kohler

Aus dem Moos nickt ein reizendes kleines Blümlein, das Moos-
auge, oder wie Walter Lüssi sagt, das ‚Nachtisch-Lämpli‘.

Bei der Ankunft im Hotel ‚Le Chalet‘ verabschieden wir Jürg
Wiesmann, der zwei Tage vorher wieder zu Hause gefragt ist.



Abb. 73 *Orchis spitzelii*, Fundort,
Foto Niklaus Kohler



28. Mai: Fünf-Pässe-Fahrt im Vercors

Nach dem gestrigen Regentag ist der Himmel heute Morgen strahlend blau. Die Temperatur beim Hotel zeigt um 7.30 Uhr +1.5 Grad an. Heute, am vorletzten Exkursionstag, geht es auf eine 5-Pässefahrt. Pünktlich um 9.15 starten wir in *Gresse-en-Vercors*. Herr Brunner steuert unseren Car über den *Col de l'Allimas*, durch enge Dörfer und über schmale Brücken hinunter nach *St-Michel-les-Portes*. Dann geht es über den *Col de la Croix-Haute* und über den *Col de Grimone* hinab durch die *Gorges des Gats*. Rechts abzweigend erreichen wir den *Col de Menée* mit unserem ersten Halt vor dem Tunnelportal und unserer Mittagsrast. Aber vorerst heisst es, den anschliessenden Hang nach Orchideen abzusuchen.



Abb. 76 *Orchis purpurea*, Foto Gundolf Meyer

Wie schon aufgrund der Inspektionsreise angekündigt, leuchtet uns bereits beim Verlassen des Cars das prächtige zweistängelige Purpur-Knabenkraut *Orchis purpurea* entgegen (Abb. 76).



Im offen bewaldeten Hang soll es *Orchis pallens*, das bleiche Knabenkraut, geben (Abb. 77 im Farbteil S. 37).

Wir finden bald die ersten Exemplare in guter Qualität, die Blüten fast alle geöffnet, zusammen mit dem Stattlichen Knabenkraut *Orchis mascula*. Und es dauert nicht lange, bis auch eine Hybride zwischen den beiden Arten gefunden wird. Weit reicht der Blick auf die umliegende hügelige Landschaft mit ihren Schafherden.

Nach dem Mittagessen geht die kurze Fahrt bis zum nächsten Pass, dem *Col du Prayet*. Zwei Stunden werden uns eingeräumt. Gilt es doch, das noch ausstehende Kleine Zweiblatt, *Listera cordata*, zu finden. Zunächst sehen wir, wie gestern schon, einige Gruppen der Moosorchis *Goodyera repens*.



Abb. 78 *Goodyera repens*, Foto Gundolf Meyer



Neben Fruchtständen vom letzten Jahr erkennen wir bereits aufstrebende diesjährige Blütenstände. Ihre Blütezeit dürfte erst im Juni/Juli liegen.

Neben einem abschüssigen Weg werden in feuchtem, bisweilen moorig verbuschtem Gelände dann auch zahlreiche *Listera cordata*-Exemplare in bestem Blühzustand entdeckt (Abb. 79 & 80), zusammen mit *Cypripedium calceolus*, *Orchis mascula*, *Ophrys insectifera*, *Neottia nidus avis* u.a.



Abb. 79 *Listera cordata*, Foto Jürg Luder

Abb. 80 *Listera cordata*, Foto Göpf Grimm

Im Sphagnum-Sumpf finden wir mehrere *Dactylorhiza* Pflanzen in kräftiger Ausbildung. Ist es *Dactylorhiza elata* oder *Dactylorhiza angustata* (Orchis du Dauphiné, frz.)? Weder die eine noch die andere Art soll in der Gegend vorkommen. Endlich findet die Bestimmung als *Dactylorhiza angustata* allgemeinen Beifall (Abb. 81 & 82 im Farbteil S. 38).

Mit Mehrheitsentscheidung macht sich unsere Gruppe auf zu einem gut halbstündigen Fussmarsch nach *Chichilianne* (ca. 200 m Abstieg). Immer wieder öffnen sich Ausblicke auf den markanten *Mt. Aiguille* (Abb. 83 & 84).





Abb. 83 Wanderung Chichilianne, Foto Gundolf Meyer



Abb. 84 Vercors Mont Aguille, Foto Ursula Lienhard



Auch grüssen vereinzelte Orchideen am Wegesrand, bis uns schliesslich der Car wieder aufnimmt. Die Fahrt geht weiter nordwärts und zurück über den *Col de l'Allimas* nach *Gresse*, wo wir gegen 16.00 Uhr eintreffen. So bleibt genügend Zeit zum Kofferpacken, zu einem Dorfbummel oder einem Glas Bier.

Auf dem Tagesrückblick wird wieder einmal der Reichtum an Orchideen und anderer botanischer Raritäten sichtbar, der uns auf unseren Exkursionen beschert wird und der unsere Gruppe zusammenschweisst hat. In Kommentaren unseres Exkursionsleiters wird immer wieder auf die Hilfsbereitschaft, den Eifer und die Zuverlässigkeit, vor allem die absolute Pünktlichkeit hingewiesen. Unser Car-Chauffeur bekommt, neben einem Trinkgeld, auch unsere Zufriedenheit immer wieder zu spüren. Jürg Luder spricht unserem Exkursionsleiter und Präsidenten Göpf Grimm unseren grossen Dank aus für seine Initiative und die gute Organisation und überreicht ihm einen Geschenkkorb mit südfranzösischen Leckerbissen.



29.Mai: Rückfahrt in die Schweiz

Um 8.27 Uhr sind alle Teilnehmer auf ihren Plätzen im Car, pünktlich um 8.30 Uhr fahren wir ab. Die Fahrt geht hinunter nach *Monestier-de-Clairmont*, auf die Autobahn und vorbei an *Grenoble*, *Chambéry*, *Annecy*, *Genève*, über die A1 Richtung *Bern - Brugg*. Mit Blick auf die sterilen orchideenfreien Autobahnränder, mit imaginärem Blick auf die fernen Berg- und Hügelflächen, träumend von *Ophrys drumana* und anderen ‚Exoten‘, traurig in Erwartung der orchideenarmen Jahreszeiten. Aber weit gefehlt! Nach der Raststätte bei *Estavayer-le-Lac* biegt unser Chauffeur von der Autobahn ab und findet nach wenigen hundert Metern neben dem Weiler *Frasses* ein Plätzchen so recht geschaffen für unsere Mittagspause. Noch nicht alle haben ihr Lunchpaket empfangen, da ertönt von weiter oben schon der Ruf:

Hier hat es Puppenorchis *Aceras antropophorum*! Wir finden ein gutes Dutzend Exemplare. Danke, die Orchideen lassen uns nicht im Stich!



Abb. 85 *Aceras antropophorum*,
Foto Gundolf Meyer





Abb. 86 Buschauffeur Rolf Brunner, Foto Gundolf Meyer

Mit diesen Gedanken erreichen wir den Bahnhof Brugg kurz vor 15:00 Uhr und nehmen Abschied voneinander mit dem Ruf „Auf Wiedersehen in der AGEO“!

Längst zuhause haben wir Rolf Brunner in der Zeitung wiedergefunden: Er hat 2010 mit seinen Kollegen im Schweizer Team die Weltmeisterschaften der ‚Union Internationale des Chauffeurs-Routiers‘ gewonnen.

Welche Ehre, durften wir doch mit einem Weltmeister der Car-Fahrer reisen. Haben wir es nicht geahnt?



Besuchte Fundplätze

Nr	Tag / Datum	Uhrzeit	Ort, Flurname, Beschreibung
1	Mi, 18. Mai	14:00	Rochefort-Samson, Camping La Combe d'Oyans
2	Mi, 18. Mai		Le Poët Laval (Umgebung Hôtel Les Hospitaliers)
3	Do, 19. Mai	11:00	Rochefort-Samson, St-Genis, vom Talgrund bis Montagne des Ussets Pt. 746
3	Do, 19. Mai	14:00	Rochefort-Samson, St-Genis, am Fahrweg nach les Pignes
4	Do, 19. Mai	16:30	Crupies, D 330 Richtung Dieulefit, Hügel mit Erosionsgräben
5	Fr, 20. Mai	10:15	Crupies, D 330 Richtung Dieulefit, Hügel mit Reservoir und Villa
6	Fr, 20. Mai	11:15	Crupies, D 330 Richtung Les Tonils, Strassenrand mit Föhren
7	Fr, 20. Mai	14:00	Les Auberts, D 156, 3km vor Saillans, Wiesenhang
8	Fr, 20. Mai		Le Poët Laval (Umgebung Hôtel Les Hospitaliers)
9	Sa, 21. Mai	11:15	Gigor et Loseron, Col Cavalli süd, letzte Kurve im Aufstieg
10	Sa, 21. Mai	12:15	Côte Blanche, eingezäunte Weide mit Nadelbäumen und Gebüsch
10	Sa, 21. Mai	14:00	Côte Blanche, Weide mit Nadelbäumen und Gebüsch
11	So, 22. Mai		ob Florac, tiefere Lage bei Auffahrt zum Col de Perjuret
12	So, 22. Mai	15:00	Col de Perjuret, östlich Passhöhe, Wiese oberhalb Strasse
13	Mo, 23. Mai	09:45	La Bastide-Pradines, feuchter Strassengraben an der D 77
14	Mo, 23. Mai	11:00	Lapanuse-de-Cernon, alter Bahnhof
15	Mo, 23. Mai	14:45	Canals, Strasse Cornus - Canals, Weiden
15	Mo, 23. Mai	15:30	Canals, Strasse D 140 Canals - La Pezade
16	Di, 24. Mai	12:30	Meyrueis, Pauparelle
16	Di, 24. Mai	15:30	Meyrueis, Puech de Mielgues, Weiden
16	Di, 24. Mai	16:30	Meyrueis, Chaos de Nîmes le Vieux
17	Mi, 25. Mai	09:30	Tiergues, Dolmen de Tiergues, Hügel südlich Dolmen
18	Mi, 25. Mai	11:00	Tiergues, Puech Coulon, Wiesen nordöstlich Strasse
	Do, 26. Mai	ca. 12:30	Suze la Rousse, an der D 94 Bollène - Gap
19	Fr, 27. Mai	09:30	Gresse-en-Vercors, unterhalb Scierie Martin bei Brücke
20	Fr, 27. Mai	11:15	Gresse-en-Vercors, Col des Deux, Strasse 5 km vor St-Andéol
21	Fr, 27. Mai	13:30	Gresse-en-Vercors, Col de l'Allimas, Wanderweg in westl. Richtung, steiler Föhrenwald
22	Fr, 27. Mai	15:15	Gresse-en-Vercors, Col de l'Allimas, Wanderweg in NNW Richtung nach Gresse, links von Wegkreuzung
23	Sa, 28. Mai	11:30	Col de Menée, Wiesenhänge beidseits vom südlichen Tunnelportal
24	Sa, 28. Mai	13:30	Col du Prayet, am Wanderweg in NW Richtung, Nadelwald
25	Sa, 28. Mai	15:00	Wanderung Col du Prayet - Chichilianne



Orchideenfunde je Fundplatz

Art	Fundplätze																								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<i>Aceras anthropophorum</i> Puppenorchis	X		X				X	X			X		X	X	X	X	X								X
<i>Anacamptis pyramidalis</i> Pyramidenorchis	X		X	X	X		X	X			X		X	X	X	X	X								
<i>Barlia robertiana</i> Mastorchis								X																	
<i>Cephalanthera damasonium</i> Bleiches Waldvögelein	X		X			X								X						X		X	X		X
<i>Cephalanthera longifolia</i> Langblättriges Waldvögelein	X		X							X				X					X	X	X	X	X	X	X
<i>Cephalanthera rubra</i> Rotes Waldvögelein		X						X										X					X		
<i>Coeloglossum viride</i> Grüne Hohlzunge															X	X									
<i>Corallorrhiza trifida</i> Europäische Korallenwurz																			X			X			
<i>Cypripedium calceolus</i> Frauenschuß																			X			X		X	X
<i>Dactylorhiza angustata</i> Schmale Fingerwurz																			X					X	
<i>Dactylorhiza elata</i> Hohe Fingerwurz													X												
<i>Dactylorhiza fuchsii</i> Fuchs-Fingerwurz			X								X				X				X	X	X	X		X	X
<i>Dactylorhiza sambucina</i> Holunder-Fingerwurz										X					X	X					X		X		
<i>Epipactis atrorubens</i> Braunrote Ständelwurz	X					X													X		X				X
<i>Epipactis helleborine</i> Breitblättrige Ständelwurz	X							X													X		X		
<i>Epipactis microphylla</i> Kleinblättrige Ständelwurz		X						X										X							
<i>Goodyera repens</i> Kriechendes Netzblatt, Moosorchis																							X		X
<i>Gymnadenia conopsea</i> Mücken-Handwurz	X		X	X	X		X				X	X		X					X	X	X	X	X	X	X
<i>Himantoglossum hircinum</i> Bocks-Riemenzunge	X	X	X	X	X	X	X	X	X			X			X	X	X	X							
<i>Limodorum abortivum</i> Violetter Dingel	X		X			X	X							X				X							





Art	Fundplätze																								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
wissenschaftlich deutsch																									
<i>Listera cordata</i> Kleines oder Herz-Zweiblatt																									X
<i>Listera ovata</i> Grosses Zweiblatt			X		X					X		X		X		X			X	X	X	X		X	X
<i>Neottia nidus-avis</i> Vogel-Nestwurz										X			X				X	X	X	X	X		X	X	
<i>Ophrys apifera</i> Bienen-Ragwurz	X		X		X		X	X				X													
<i>Ophrys apifera f. aurita</i> Bienen-Ragwurz F. mit verlän- gerten Petalen					X																				
<i>Ophrys apifera var. bicolor</i> Bienen-Ragwurz zweifarbige Var.					X																				
<i>Ophrys apifera var. friburgen- sis</i> Bienen-Ragwurz freiburgische Var.					X																				
<i>Ophrys araneola</i> Kleine Spinnen-Ragwurz												X		X				X	X		X				
<i>Ophry. virescens</i> <i>Ophrys araneola var.</i> <i>virescens</i> Kleine Spinnen-Ragwurz grün- gelbe Var.												X		X											
<i>Ophrys aurelia</i> Via-Aurelia-Ragwurz				X		X	X		X	X															
<i>Ophrys aveyronensis</i> Aveyron-Ragwurz													X				X								
<i>Ophrys aymoninii</i> Aymonins Ragwurz														X	X										
<i>Ophrys drumana</i> Drôme-Ragwurz	X		X																						
<i>Ophrys holoserica</i> Hummel-Ragwurz		X	X	X				X	X																
<i>Ophrys insectifera</i> Fliegen-Ragwurz	X		X		X		X	X	X		X		X	X	X			X	X		X		X	X	X
<i>Ophrys lutea</i> Gelbe Ragwurz														X											
<i>Ophrys pseudoscolopax</i> Falsche Schnepfen-Ragwurz			X		X		X	X																	
<i>Ophrys scolopax</i> Schnepfen Ragwurz			X	X							X				X		X								
<i>Ophrys sphegodes</i> Spinnen-Ragwurz													X	X	X										

Art	Fundplätze																								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25
<i>wissenschaftlich deutsch</i>																									
<i>Orchis coriophora</i> Wanzen-Knabenkraut												X													
<i>Orchis mascula</i> Manns-Knabenkraut	X		X						X	X	X	X			X	X						X	X		
<i>Orchis militaris</i> Helm-Knabenkraut		X	X		X		X	X		X		X		X	X	X		X		X	X	X		X	X
<i>Orchis militaris f. albiflora</i> Helm-Knabenkraut weisse F.																X									
<i>Orchis morio</i> Kleines Knabenkraut										X		X		X		X									
<i>Orchis pallens</i> Bleiches Knabenkraut																							X	X	
<i>Orchis provincialis</i> Provence-Knabenkraut			X							X															
<i>Orchis purpurea</i> Purpur-Knabenkraut			X				X			X		X		X	X	X	X	X		X	X	X	X	X	X
<i>Orchis simia</i> Affen-Knabenkraut	X		X		X		X			X				X		X									
<i>Orchis spitzelii</i> Spitzels Knabenkraut																					X				
<i>Orchis tridentata</i> Dreizähniges Knabenkraut									X	X															
<i>Orchis ustulata</i> Angebranntes Knabenkraut			X				X		X	X		X		X		X									
<i>Platanthera bifolia</i> Zweiblättrige Waldhyazinthe	X		X	X		X				X	X			X					X	X				X	X
<i>Platanthera chlorantha</i> Grünliche Waldhyazinthe									X		X	X		X		X									
<i>Traunsteinera globosa</i> Kugelorchis																			X				X		



Bastarde																										
wissenschaftlich deutsch	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	
<i>Dactylorhiza elata x fuchsii</i> Hohe x Fuchs-Fingerwurz													X													
<i>Ophrys drumana x insectifera</i> Drôme x Fliegen-Ragwurz	X																									
<i>Ophrys drumana x scolopax</i> Drôme x Schnepfen-Ragwurz			X																							
<i>Ophrys insectifera x scolopax</i> Fliegen x Schnepfen-Ragwurz															X											
<i>Ophrys aveyronensis x scolopax</i> Aveyron x Schnepfen-Ragwurz																		X								
<i>Ophrys aymoninii x scolopax</i> Aymonin's x Schnepfen-Ragwurz															X											
<i>Orchis militaris x purpurea</i> Helm x Purpur-Knabenkraut												X		X		X				X						
<i>Orchis mascula x pallens</i> Manns- x Bleiches Knabenkraut																									X	
<i>Orchis mascula x provincialis</i> Manns- x Provence Knabenkraut			X																							
<i>Orchis ustulata x tridentata</i> Angebranntes x Dreizähniges Knabenkraut										X																
<i>Orchis militaris x Aceras anthropophorum</i> Helm-Knabenkraut x Puppenorchis			X																							



PRÄSIDENT

Gottfried Grimm

Möwenweg 23
8597 Landschlacht
071 695 11 21
g.grimm@vtxnet.ch

KASSIER

Herbert Hönle

Heinrich-Wehrli-Strasse 7
5033 Buchs
062 827 10 70
mhhoenle@hispeed.ch

VIZEPRÄSIDENT

Paolo Trevisan

Platanen 52
4600 Olten
062 296 64 49
paolo.trevisan@bluemail.ch

AKTUARIN

Maja Wolf

Roggenweg 20
8405 Winterthur
052 233 54 43
Maja.wolf@bluewin.ch

BEISITZER

Jean-Pierre Brütsch

Steinbühlweg 10
4123 Allschwil
061 481 41 11
jp.bruetsch@bluewin.ch

Ruedi Irniger

Freyastrasse 4
8004 Zürich
044 241 65 57

Peter Scheuber

Ringstrasse 11 / PF 513
6341 Baar
041 761 40 57

Beate Waldeck

Speiserstrasse 40
4600 Olten
062 296 77 08
postmaster@ageo.ch

Marianne Greminger

Wolfganghof 13A
9014 St. Gallen
071 277 21 25
m.greminger@bluewin.ch

Albert Kurz

Gotthelfweg 8
8590 Romanshorn
071 463 69 42
a-kurz@bluewin.ch

Walter Schmid

Apothekerstrasse 17
8610 Uster
044 942 22 06

Internet-Adresse:

www.ageo.ch



